

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 7

Artikel: Selbstgerechtschreibung
Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebis Wochenschau



● **Fasnacht.** Auch den Bären juckt im Frühling das Fell. Die Berner wollen vom 25. bis 27. Februar einen neuen Versuch mit einer eigenen Fasnacht wagen.

● **TV.** Wenig beachtet und kaum gelobt: Völlig neu an unserer Tagesschau: das Signet. Aus der runden Erdkugel ist eine flache Weltkarte geworden.

● **Krimi.** Auf der gleichen Zeitungsseite die Titel «Postzugraub bei Lugano» – «Wildschweine im Südtessin». Das kann man wohl sagen.

● **Das Wort der Woche.** «Demokratie-Defizit» (gefunden bei einem halbrechten Bundeshauskorrespondenten).

● **Velo.** Kurioser Entscheid des Basler Appellationsgerichts, erhärtet vom Bundesgericht: Wer ein Fahrrad entwendet, das bereits gestohlen war, der kann nicht bestraft werden.

● **Hoffnung?** Der Zürcher HeCHt-Verlag, in dem Bundesrat Georges-André Chevallaz sein Buch «Berechtigte Hoffnung» herausgab, hat Konkurs gemacht ...

● **Das Votum der Woche** im Zürcher Kantonsrat in der Diskussion um die Schaffung einer Kommission für Frauenfragen: «Fast jeder von uns hat eine Mutter, und diese Mutter ist in der Regel eine Frau. Frauen mögen zwar schwach und hilflos sein, die Männer sind ihnen gegenüber aber noch viel hilfloser. Ein charmantes Lächeln oder eine Träne (als zweite Waffe) kann viel mehr bewirken als tausend Kommissionen.»

● **Konfusionstraining.** Alle wollen Autofahren – keiner will Autobahnen.

● **Ski.** Weltcup und WM wirkten anregend. Eine Rekordzahl von 425 kleinen Wettkämpfern nahm am Sursee Schüler-Skirennen in Sörenberg teil.

● **Pfiff.** Die Basler Fasnacht wird unter dem Motto «Jetz pfiffe mir» rollen. (In Klammer: Wer unter «mir» die Frauen versteht, hat ganz richtig verstanden!)

● **Die Frage der Woche.** Zu den Entlassungen aus Grossbetrieben warf der «Züri-Leu» die Frage auf: «Haben viele Schweizer Grossfirmen einen administrativen Wasserkopf?»

● **Einsicht.** Was der Nebi längst zu spüren bekommt, das stellen jetzt auch Radio und Fernsehen fest: Dass das Schweizerländchen kein guter Boden für Blüten der Satire ist ...

● **Der praktische Müleimer aller Länder** ist nach wie vor das Meer. So haben England, Holland, Belgien und die Schweiz im vergangenen Jahr 12407 Fässer mit «leicht» radioaktiven Abfällen in der iberischen Tiefsee versenkt.

● **Liebe Bösewichte.** Die italienischen Rotbrigadisten, die den US-General Dozier entführt hatten, sorgten dafür, dass er zum Frühstück seine Corn-Flakes bekam.

● **Lichtenberg sagte:** «Es ist eine alte Regel: Ein Unverschämter kann bescheiden aussehen, wenn er will, aber kein Bescheidener unverschämt.»

Am Räto si Mainig



As isch schu afäng varruggit in letschter Zit: getrausch di khuum no öppis gega dä sozial-faschistisch General in Polaz sääga oder für d «Solidarität» iizträta. Laufsch nämli sofort d Gfohr, dass di irgand a borriarta Aahänger vu irgand anara raina Lehr aafahrt, sebisch a Hüüchler. Ma heb di no nia am 1.-Mai-Umzug ggeh mitmarschiara, und au susch hebisch di no nia für d Gwerkschafta in dr Schwiz iigsetzt. Oder as khunnt aina, wo dr vorhalta tuat, as sebam nit bekhannt, dass ta in letschter Zit gega z Regime in El Salvador demonschtriert hebsch, an andara hät an Wuatusbruch gega Chile varmisst und wider aina gega d Türkei oder gega Südafrika. Sebsch blind uf ainam Aug, wia dr Furgler, dr Reagan oder d Thatchari.

Uf dia Art khusch denn, ohni langi Pflänz, in a-n-Egga gschtellt. Si knalland-dar a Schtempel uf da Grind und entschäfar diini Mainig als tummi

Schnorra vumana hailloosa Reaktionär. Drwiila khohhans iaras politischa Süppli und tüand aso, als öpp z ganza polnische Volgg ai Gwerkschaft wär. Und schliassli varlügenans natürlí au d Tatsach, dass d Solidarität iaras Ziil längscht für erraicht aaluaga täti, wenn si in Pola Zusaständ hära brächti, wia miar si in dr Schwiz hüt hend.

Mi wundrats aigantli, dass sich linggi und rechti Demokrata no irlang aswia betroffa fühlend, wenn dia extrem Überschitzig vu iarar aigana politischa Position in a menschafindlichs Syschtem uusartat. Dodrgega isch nämli khai Sita gfait. Dr Fanatismus füart allas ad absurdum. Am Schluss isch-as drum au egal, öpp ma vu lingga oder vu rechta Knebel knuuat khunnt. D Methoda und d Unmenscha sin – Gschicht häts schu lang bewisa – in allna totalitära Syschtem dia gliihha. Und drum hät jeda Demokrat d Pflicht, drgega z demonschtria!

Ratlos

Kürzlich seufzte ein Übergewichtiger über seine Appetitlosigkeit: «Der Appetit soll mit dem Essen kommen? Jetzt esse ich bereits drei Stunden, aber Appetit habe ich immer noch keinen!»

PR



Selbstgerechtschreibung

Der Kochkunstturner
Die Gourmetzelei
Der Gastronomiesmacher
Die Schlappetitlosigkeit
Das Trinkfestzelt
Der Stressortführer
Disziplinentreu
Sturmgewehrlichkeit
Konsequenznervend
Paradiesseitigkeit
Effizientsetzlich
Grübeleinerlei

Hans Haëm